Montag, 26. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9802. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juni. Das deutsche Mittelmeer-Geschwader ist gestern in Salonichi angekommen. Alles wohl.

Wien, 26. Juni. Ein Telegramm aus Belgrad berichtet: Der österreichische Generalconsul verfügte, daß alle in Belgrad ansässigen österreichischen Unterthanen schleunigst ihre Paß-Documente regeln.

Paris, 26. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Seitens der Mächte werden die energischsten Anstrengungen bei der serbischen Regierung gemacht, um dieselbe von einem übereilten Vorgehen gegenüber der Pforte abzuhalten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 25. Juni. Deputirtenkammer. Bei der gestern fortgesetzten Berathung der Eisenbahnvorlage entwickelte Spaventa in längerer Rede die Motive, welche die vormalige Regierung dazu bewogen, den Rückkauf der Bahnen und deren Betrieb durch die Regierung anzurathen, und kritisirte am Schlusse seiner Rede den Pariser Additionalvertrag. Der Ministerpräsident, Depretis, protestirte hierauf gegen die Beschuldigung, daß die Regierung bei den in Paris geführten Verhandlungen die Würde des Landes verletzt habe.

Herrenhaus.

23. Sitzung vom 24. Juni.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Veranlagung und Erhebung der directen Staatssteuern nach dem Etatsjahre.

Es folgt der Gesetzentwurf, betreffend die Reisekosten und Diäten der Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Die Commission empfiehlt unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs. — Becker (Dortmund) wünscht durch eine Resolution die Regierung aufzufordern, den Mitgliedern des Herrenhauses ebenso wie denen des deutschen Reichstages zumal bei der häufig unterbrochenen gesetzgeberischen Thätigkeit des Hauses freie Fahrt auf den Bahnen zu gewähren. — Graf zur Lippe will die Regierung nicht im Interesse einzelner Mitglieder zu Verhandlungen mit allen möglichen Privatbahnen über die Vergütigungen für die Fahrten der Mitglieder des Herrenhauses engagiren. — Professor Beseler wünscht eine Annahme der angeregten Resolution im Interesse des Geschäftsganges, obwohl er bei dem nahen Schluß der Session den Zeitpunkt dafür nicht für opportun hält. — v. Witzleben will keinerlei Diäten und Reisekosten für die Mitglieder der ersten Kammer, jedoch den gerügten Mißständen durch zweckmäßigere Vertheilung der Arbeiten unter die beiden Häuser des Landtages abhelfen. — Graf zur Lippe hofft eine Heilung der beklagten Mißstände von der Annahme seines früher eingebrachten Antrages, wonach die Berathungen über Gesetzentwürfe von einer Session in die andere hinübergezogen werden können. — Becker (Dortmund) weist auf den Unterschied zwischen der Gewährung freier Fahrt und Reisevergütigung hin. Die erstere sei nur eine Verminderung der Ausgaben, welche auf die Frequenz des Hauses sehr günstig wirken werde. — Der Gesetzentwurf wird angenommen, dagegen die Resolution Becker abgelehnt.

Gesetzentwurf, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten. Im § 1 wird den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses entgegen die Regierungsvorlage durch Trennung der Beamten der vierten und fünften Rangklasse in Bezug auf die Umzugskosten wiederhergestellt. — Zu § 4 wünscht der Geh. Rath Rudorff die Wiederaufnahme des vom Abgeordnetenhause gestrichenen Absatzes, wonach eine Vergütigung der Reisekosten nicht stattfindet, wenn die Versetzung lediglich auf Wunsch des Betreffenden erfolgt ist. Graf zur Lippe beantragt die Aufnahme der betreffenden Bestimmung als einen besonderen Paragraphen. Dieser Antrag wird angenommen, ebenso § 4. — Im § 11 wird vom Referenten Schuhmann die Wiederherstellung der Bestimmung der Regierungsvorlage beantragt, wonach die speziellen Vorschriften über die Umzugskosten der Beamten einzelner Dienstzweige bestehen bleiben soll. Das Abgeordnetenhaus hatte beschlossen, die Fortexistenz jener Spezialbestimmungen auf die Staatseisenbahnbeamten zu beschränken. Das Haus beschließt nach dem Antrage des Referenten und genehmigt sodann den Gesetzentwurf im Ganzen.

Der Hauptverwaltung der Staatsschulden wird über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1874 Decharge ertheilt.

Es folgt die Schlußabstimmung über den Entwurf einer Städteordnung. Das in der gestrigen Sitzung handschriftlich eingebrachte und deshalb nach der Geschäftsordnung noch einmal zur Abstimmung zu stellende Amendement v. Kleist-Retzow, wonach durch ortsstatutarische Bestimmung die Erwerbung des Bürgerrechts von einem Census von 12 ℳ. abhängig gemacht werden kann, wird in namentlicher Abstimmung mit 36 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Es erhebt sich eine längere geschäftsordentliche Debatte, ob nach der Ablehnung des Amendements v. Kleist eine Abstimmung über die dadurch verdrängte Commissionsvorlage erfolgen müsse. v. Forckenbeck weist, gestützt auf Präcedenzfälle des Abgeordnetenhauses, darauf hin, daß nach Ablehnung des Amendements in derselben Weise abgestimmt werden müsse, wie dies bei einer Ablehnung des Amendements bei der ersten Abstimmung geschehen wäre. Das Haus tritt dieser Auffassung bei. Darauf wird die Commissionsfassung, wonach ein bereits bestehender Census von 12 ℳ. durch die ortsstatutarische Bestimmung beibehalten werden kann, angenommen, ebenso der Gesetzentwurf definitiv im Ganzen.

Gesetzentwurf, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden im Geltungsbereiche der Provinzialordnung vom 29 Juni 1875. — Der Referent Graf zur Lippe: Die Zusammenstellung der Competenzbestimmungen sei zwar vom andern Hause geschickt geordnet und tüchtig gearbeitet, nichtsdestoweniger seien einige selbst prinzipielle Aenderungen, namentlich in Bezug auf die Stadtausschüsse, als nothwendig erkannt worden, um deren Annahme er bitte. — Bürgermeister Gobbin erklärt, daß er und seine politischen Freunde zwar jetzt dem Gesetzentwurfe zustimmen würden, daß sie sich aber die Freiheit der Entschließung vorbehielten, wenn dieses Gesetz und die Städteordnung in veränderter Fassung vom Abgeordnetenhause zurückgelangen sollten. Beide Gesetze seien organisch mit einander verknüpft, und das Zustandekommen des einen ohne das des anderen nicht denkbar. An dem vorliegenden Gesetze sei hauptsächlich die Vielheit der Instanzen zu tadeln, welche es dem großen Publikum schwer verständlich machten. Außerdem seien mannigfache Incongruenzen mit der vom Hause beschlossenen Städteordnung zu rügen. — v. Knebel-Döberitz betont, daß er mit der größten Mühe sich in die Kreisordnung, die Provinzialordnung, das Gesetz über das Verwaltungsstreitverfahren, die Städteordnung und das jetzige Competenzgesetz hineinzuarbeiten bemüht habe, daß er aber, obwohl er einexercirter Beamter sei, sich schließlich doch habe sagen müssen: hier hast du die Herrschaft verloren. Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, zu tauchen in diesen Schlund hinab. (Heiterkeit.) In Prosa: Wer ist der große, wunderseltsame Mann, der die Consequenzen aller dieser Bestimmungen und Instanzenzüge zu übersehen sich anheischig macht oder zu übersehen sich einbildet? Zwei Gründe seien es, die diese Gesetze völlig illusorisch machten: erstens die Casuistik, auf der dieselben beruhen, und zweitens der enorme Instanzenzug und innerhalb desselben der ausgeprägteste Formalismus. Die neue Gesetzgebung sei das reine Experimentiren und reibe alle physischen und geistigen Kräfte auf. Das Ende vom Liede würde die reine Willkür oder der Cäsarismus sein. — Minister Graf zu Eulenburg: Die jetzigen Gesetze sind die einfache Consequenz des ersten Selbstverwaltungsgesetzes und des Grundprincips desselben: der Betheiligung des Laienelements von der niedrigsten Instanz bis zur höchsten hinauf. Wolle man aber Laien-Behörden construiren, so müsse man ihnen auch die Befugnisse ertheilen, welche ihnen selbst das Gefühl der Verantwortlichkeit auferlegen. Die niedrigste Instanz war der Kreisausschuß; da aber als zweites Princip aufgestellt war, die reinen Gerichte von der Verwaltungsjustiz abzutrennen, so mußten über dem Kreisausschuß zwei Behörden stehen, einerseits die Verwaltungsjurisdictionsbehörde und andererseits die Beschlußbehörden: Bezirksverwaltungsgericht und Bezirksrath. Ueber beiden muß dann wieder eine Einigungsbehörde stehen, für die Provinz einestheils, anderntheils für den Staat, das geschieht durch den Provinzialrath und das Ober-Verwaltungsgericht. Alle diese Compositionen sind doch nicht willkürlich, und wenn man glaubt, daß man sich nicht hineinfinden könne, so mag man es doch wenigstens versuchen. Eine jede neue Maschine ist complicirt, und sie wird erst mit ihrer Vervollkommnung einfacher. Man kann doch jetzt unmöglich, wo man mitten in der Bildung ist, plötzlich erklären: ich spiele nicht mehr mit. Diese Gesetze bedingen keinen Stillstand, sondern ein frisches Leben. Wenn Ihnen die vorgesetzte Mahlzeit nicht schmackhaft genug ist, so bereiten Sie sie doch selbst, und machen Sie sie schmackhafter. — Oberbürgermeister Becker beantragt, daß Stadtgemeinden mit mehr als 15 000 Einwohnern, welche gegenwärtig einem Landkreise angehören, befugt sein sollen, für sich einen Stadtkreis zu bilden und zu diesem Behufe aus dem bisherigen Kreis-Verbande auszuscheiden. — Minister Graf zu Eulenburg spricht sich gegen den Antrag aus, der bereits bei Berathung der Städteordnung vom Hause abgelehnt worden sei. — Oberbürgermeister Bredt beantragt en bloc-Annahme des Gesetzentwurfes mit dem Hinweis auf die mühevolle und sorgsame Vorarbeit des Abgeordnetenhauses. — Das Amendement Becker wird hierauf abgelehnt und dem Antrage des Herrn Bredt entsprechend die Vorlage en bloc in der Fassung der Commission mit großer Majorität genehmigt. — Nächste Sitzung: Montag.

Danzig, 26. Juni.

Das Herrenhaus war vorgestern nur mit Mühe und Noth in beschlußfähiger Zahl zusammenzubringen und zusammenzuhalten, und es ist möglich, daß heute oder morgen die Beschlußunfähigkeit des Hauses den Arbeiten des Landtages ein schleuniges Ende bereitet. Der formelle Schluß des Landtages würde in diesem Falle am Mittwoch, anderenfalls am Freitag stattfinden. — Das Herrenhaus nahm vorgestern die Schlußabstimmung der Städteordnung vor und erledigte das Competenzgesetz. Bei der Städteordnung wurde das Amendement Kleist, nach welchem der Census für das Bürgerrecht in allen Städten durch Ortsstatut bis auf 12 Mark erhöht werden können sollte, in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Das Competenzgesetz wurde nach den Vorschlägen der Commission en bloc angenommen, nachdem ein Antrag auf Einschaltung des bei der Städteordnung abgelehnten Paragraphen, nach welchem bereits Städte von 15,000 Einwohnern an einen eigenen Stadtkreis bilden können sollten, abgelehnt war.

Ueber die Resultate, welche aus dem Rest der Session hervorgehen werden, ist man in politischen Kreisen längst im Klaren: Städteordnung und Competenzgesetz werden nicht dazu gehören. Freilich wird es von Seiten der liberalen Partei und, wie es scheint, auch von Seiten der Regierung bedauert, daß das Ergebniß in dieser Beziehung ein negatives ist. Die Wünsche gehen hier gar nicht sehr weit aus einander: der Regierung liegt vor Allem das Competenzgesetz am Herzen, die Fortschrittspartei legt mehr Gewicht auf die Städteordnung, die Nationalliberalen möchten am liebsten beide Gesetze einheimsen. Seit den Verhandlungen in den Commissionen des Herrenhauses und seit die in denselben eingenommene, von der im Abgeordnetenhause abweichende Haltung des Ministers des Innern bekannt wurde, weiß man auf allen Seiten, daß eine Verständigung kaum mehr zu den Möglichkeiten gehört. Dies wäre eher der Fall, wenn die Zeit des Landtages noch auf eine längere Dauer bemessen wäre, und es straft sich jetzt die verspätete Einbringung der wichtigsten Vorlagen an der Regierung selbst. Diese möge noch so sehr durch ihre offiziösen Stimmen die Meinung verbreiten lassen, sie rechne noch auf ein Zustandekommen der beiden, die Verwaltungsreform betreffenden Vorlagen: die Regierung weiß selbst am besten, daß sie im Herzen diese angebliche Hoffnung nicht mehr hegt, und daß es so gekommen, daran hat sie auch ihren Theil der Schuld zu tragen.

Vielleicht wäre es klüger gewesen, wenn die Liberalen sich auch noch ein Tuch voll Hoffnungen vorgebunden hätten, um so die Verantwortung für das Scheitern gänzlich von sich abzuweisen. Sie haben es verschmäht, da sie hoffen, daß das Sachverhältniß auch ohne dies für jeden denkenden Menschen klar ist. Sowohl die einzelnen liberalen Fractionen als auch die Vertrauensmänner der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei gemeinsam haben wesentlich auf dasselbe hinausgehende Beschlüsse gefaßt. Ueber die gemeinsamen Beschlüsse berichten wir morgen aus der Feder eines der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses angehörenden Mitarbeiters. Ueber die Beschlüsse der Nationalliberalen brachten wir gestern schon ein Privattelegramm. So viel der nationalliberalen Partei am Zustandekommen der Städteordnung

---

Eine deutsch-englische Regatta vor Hongkong*).

Hongkong, 6. Mai.

Von einer kleinen 7tägigen Expedition behufs Aufsuchung des verloren geglaubten, jedoch wohlbehaltenen und seit mehreren Tagen wieder vor Anker liegend gefundenen Kanonenbootes „Cyclop“ nach Hongkong zurückgekehrt, erfuhren wir, daß am 17. und 18. April c. eine große Ruder-Regatta zwischen englischen und deutschen Booten stattfinden sollte. Der englische Panzer „Audacious“, 4 englische Fregatten und mehrere Kanonenboote stellten ihre Boote zur Wettfahrt. Am Oster-Sonnabend mußten alle Boote längsseit des Panzers fahren, um dort einer Prüfung unterworfen zu werden, wobei gleichzeitig der hohen Kampfeslust Genüge gethan und eine kleine provisorische Probewettfahrt unserer deutschen Boote veranstaltet wurde, bei welcher der 2. Kutter des „Cyclop“ der beste, 2. Kutter der „Hertha“ der nächste und endlich 1. Kutter der „Ariadne“, mein Boot, das letzte war. Jedoch verloren meine Leute und ich durchaus nicht den Muth; im Gegentheil hofften wir bei der wirklichen Wettfahrt auf unser gutes Glück, welches uns in ähnlichen Fällen meistens begünstigt hatte.

Endlich kam der lang ersehnte Tag, und Mittags um 1 Uhr begann das Wettrudern und zwar auf drei verschiedene Distanzen. Die erste Distance war ein Knoten, die 2. zwei, die 3. drei Knoten oder ¾ deutsche Meilen. Mit Gigs begann das Wettrudern, dann folgten Jollen, Kutter-Gigs und andere Boote. Der Weg, welchen die Boote zurückzulegen hatten, begann an einer langen, zwischen zwei Bäumen ausgespannten Leine, an welcher wieder dünnere Leinen befestigt waren, deren Enden dicke Knüttel zum Festhalten und Ausrichten der Boote trugen. 10 Kutter, 8 englische und 2 deutsche (1 von der „Hertha“ und 1 vom „Cyclop“) ruderten zusammen. Die eingeschlagene Richtung führte sie auch an unserm Schiff vorbei, und ein dreimaliges kräftiges Hurrah spornte die schon etwas ermatteten Kräfte unserer Leute zu neuer Thätigkeit an. Der englische Admirals-Kutter war zwar etwas größer wie die deutschen Kutter, jedoch hatte er demgemäß auch 16 Mann Besatzung, während der „Hertha-“ und „Cyclop-“ Kutter nur 12 Mann hatten, aus welchem Grunde vor der Abfahrt die Bedingung festgestellt wurde, daß der Admirals-Kutter, um als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen, mindestens 30 Secunden dem nächst folgenden Boote voraus sein müsse. Die Bedingung war jedoch, als das Ziel erreicht wurde, durchaus nicht erfüllt, denn der englische Kutter war dem „Hertha“-Kutter nur um 5 und dem „Cyclop“-Kutter nur um 15 Secunden voraus. Demgemäß hatte also der „Hertha“-Kutter, ein deutsches Boot, den Sieg davongetragen.

Endlich kam auch die Reihe an uns. Am 2. Osterfeiertag, Nachmittags 3 Uhr, fuhr ich, von den heißesten Glückwünschen begleitet, von Bord, denn um 3½ Uhr sollte die 2. Regatta stattfinden. Am Abfahrtsplatze angekommen, mußte ich mit den englischen Bootssteuerern zusammen um die Plätze an der Leine loosen, wobei mir das Loos eine Position beschied, mit welcher meine Leute und ich ganz zufrieden waren. Sämmtliche Boote wurden nun geordnet, und die Wettfahrt sollte beginnen. Ebenso wie meine Leute, von denen einige ganz blaß geworden waren, zitterte auch ich vor Aufregung, und ich hatte Mühe, die nothwendige Ruhe zu bewahren, um die richtigen Commandos zur richtigen Zeit zu ertheilen. Endlich kam auch noch ein chinesischer Kutter hinzu, welcher neben dem meinigen Platz nahm. — Is all ready? — fragte der englische Offizier, welcher die Sache leitete. Yes! — ertönte es von den Lippen sämmtlicher Bootscommandirenden. Der übliche Schuß fiel und im selben Augenblick tauchten alle Ruder kräftig ein, und die Boote schossen mit Blitzesschnelle durch das Wasser dahin. Kaum hat Jemand, der nicht an der Sache unmittelbar betheiligt ist, eine Ahnung davon, wie man durch solche Fahrten erregt und wie das Blut so ungestüm durch die Adern getrieben wird. Ein wahres Fieber hatte sich meiner Leute und meiner selbst bemächtigt, als es galt, mit den Engländern und Chinesen diesen Kampf auszuführen, um in erster Linie seiner Nation und in zweiter Reihe sich selber Ehre einzulegen. An dem chinesischen Kutter hatte ich einen gewaltigen Gegner. Die Kerle ruderten, als ob ihr zukünftiges Glück davon abhinge. In 5 Minuten hatten wir unser Schiff, die „Ariadne“, erreicht, und hier empfing uns ein wahres Freudengeheul. Die ganze Mannschaft saß theils auf der Railing, theils in der Takelage. Alles rief und jubelte vom letzten Matrosen hinauf bis zum ersten Offizier. Ich war nämlich dem Chinesen schon um halbe Bootslänge voraus, deshalb dieser Freudenausbruch. Meine Leute wurden dadurch wie neu belebt. Sie ruderten jetzt mit einer Vehemenz, wie ich sie nie habe rudern sehen. Darauf passirten wir die „Hertha“, wo sich dieselbe Scene von Neuem wiederholte. Alles war hinauf geklettert, um diesem interessanten Schauspiele beizuwohnen. Wir bekamen Hurrah's auf Hurrah's. Schon um 3 Bootslängen war ich meinem Hauptgegner, dem Chinesen, voraus, und so gut seine Leute auch ruderten, deutscher Ausdauer waren sie doch nicht gewachsen. Wir erreichten endlich das Ziel, nachdem wir die 4 englischen Fregatten passirt hatten, und uns von der Besatzung derselben ein Hoch ausgebracht worden war, um 4 Schiffslängen eher, als der chinesische Kutter. Die Engländer waren kaum in Sicht. Das Ziel war die Nordseite des Panzers. Schöne, zarte Hände winkten uns mit weißen Tüchern den Siegergruß freundlich zu, was uns sehr stolz machte. Ein kleines Dampfboot des Panzers Audacious schleppte uns an Bord unserer „Ariadne“ zurück. Wiederum empfing uns hier ein dreifaches Hurrah, welches ich mit meinen Kämpfern kräftig erwiderte. Als ich das Deck betrat, fühlte ich plötzlich dasselbe unter meinen Füßen schwinden. Meine Kameraden hatten mich hoch in die Luft gehoben und brachten mir noch ein specielles Hoch. Nun hatte ich das Vergnügen und die Ehre, dem vor Freude strahlenden ersten Offizier die Sieges-Botschaft zu überbringen.

*) Aus einem uns mitgetheilten Privatbriefe eines Landsmannes an Bord Sr. Maj. Schiff „Ariadne“.

Jules Simon's Aufnahme in die Akademie.

Sz. Paris, 22. Juni.

Das Tagesereigniß war die Aufnahme Jules Simon's in die Akademie. Die Sitzung war eine der glänzendsten. Thiers, der die Uniform der Akademiker mit dem Großcordon der Ehrenlegion trug, wurde bei seinem Eintritt auf das Lebhafteste begrüßt. Auf der, der Familie Rémusat reservirten Bank saßen die fremden Vertreter Fürst Orloff, Fürst Hohenlohe, Marquis de Molins, ferner Paul de Rémusat u. s. f. Wir heben aus der Rede Jules Simon's, welche, dem Gebrauch gemäß, dem Lobe seines Vorgängers Rémusat gewidmet war, folgende auf Thiers bezügliche Stelle hervor.

„Als in Bordeaux Frankreich sein Geschick in die Hände Thiers legte, den alle Parteien damals als den einzigen Mann betrachteten, der uns retten konnte, eilte auch de Rémusat herbei, ohne jedoch eine öffentliche Function annehmen zu wollen. Der Botschafterposten in Oesterreich wurde ihm vergebens angeboten. Alles Drängen und Zureden wies er zurück. Als später Jules Favre seine Absicht erklärte, das Portefeuille als Minister des Aeußern niederzulegen, wandte sich Thiers von Neuem an die alte Freundschaft und den Patriotismus de Rémusat's; die Unterhandlungen dauerten lange, führten aber zum Erfolg. Nach meiner festen Meinung waren die ungeheuern Schwierigkeiten der Stellung das beste Ueberzeugungsmittel Thiers'. Wir hatten kaum die Commune hinter uns, und es fehlte viel an der Beruhigung der Gemüther. Ohne das große Ansehen Thiers', ohne die anerkannte Ueberlegenheit seines Geistes, ohne die Festigkeit seines Charakters, ohne seine unvergleichliche Thätigkeit

gelegen ist, so hat sie sich doch so gut wie einmüthig dafür entschieden, die Gesammtheit der im Abgeordnetenhause gefaßten Beschlüsse wiederherzustellen. Bei der Rücksichtslosigkeit, mit welcher in den wichtigsten Fragen der Standpunkt des Abgeordnetenhauses von der andern Seite ignorirt worden ist, bleibt dem ersteren nichts übrig, als in den wesentlichen Punkten Dasjenige festzuhalten, was im wohlerwogenen Interesse der Selbstverwaltung und der bürgerlichen Freiheit von ihm gefordert war. Was das Competenzgesetz betrifft, so sind von der Commission des Herrenhauses auch an diesem entscheidende Aenderungen vorgenommen worden. Wir erinnern nur an die Frage wegen Zusammensetzung der Verwaltungsgerichte, an die Ersetzung des Provinzialraths durch den Bezirksrath an mehreren bedeutungsvollen Stellen, endlich an die Beseitigung des Stadtausschusses für Städte von 10 000 resp. 8000 bis 25 000 Einwohnern. Die als Ersatz für diese letztere Beseitigung in die Städteordnung aufgenommene Bestimmung, daß Städte von 15 000 Einwohnern an besondere Stadtkreise bilden können sollten, ist inzwischen vom Plenum des Herrenhauses, sammt den Amendements v. Forckenbeck und v. Voß, bereits abgelehnt worden. Da übrigens die Organisation besonderer Stadtausschüsse in Städten, welche nicht einen eigenen Kreis bilden, den Schein erzeugt hat, als sollten diese Städte zu Ungunsten des platten Landes bevorzugt werden, so ist es als wünschenswerth erkannt, bei der nochmaligen Berathung des Gesetzes im Abgeordnetenhause diesen Schein zu beseitigen, indem man den eigentlichen Sinn jener Einrichtung deutlicher hervorhebt. Dies dürfte am besten in der Weise geschehen, daß einfach ausgesprochen würde: Für bestimmte Angelegenheiten, bei denen es klar ist, daß sie nur von der Stadtbehörde selbst rosch und sachgemäß entschieden werden können, ist in Zukunft der Magistrat competent, beziehungsweise, sofern es sich um Streitsachen handelt, das Verwaltungsgericht. Damit würde also die Bildung eines besonderen Stadtausschusses für die Städte, welche keinen eigenen Stadtkreis bilden, in Wegfall kommen. Bei der ganzen Organisation ist es durchaus nicht die Meinung gewesen, das platte Land zu benachtheiligen, sondern es galt nur, den Kreisausschuß von einer Unzahl von Arbeiten zu entlasten, für die er der Natur der Sache nach gar kein Interesse haben kann. — Ueber bestimmte Anträge hat man sich übrigens vorgestern noch nicht geeinigt, dieselben werden nach der „Nat.-Lib. Corr." erst gestellt werden, nachdem mit den nach links und rechts am nächsten stehenden Parteien, der Fortschrittspartei und den Freiconservativen, noch weitere Fühlung genommen sein wird.

Nach Schluß der Session wird sogleich die Agitation für die **Neuwahlen** beginnen, die besonders lebhaft zu werden verspricht. Unser aus guten Quellen schöpfender △-Correspondent erzählt uns unten, daß die Regierung keine Vertreter besonderer Interessen, also auch nicht die Agrarier, protegiren will, daß sie vielmehr die Richtung der Freiconservativen besonders zu begünstigen gedenkt. Diese haben bisher aber nur in einzelnen Gegenden des Landes günstigen Boden gefunden. Wir glauben, daß die conservativen deutschen Parteien der Zukunft ungefähr die Richtung der Freiconservativen einnehmen werden, und wenn nicht in der wirthschaftlichen Politik jener Partei, wie es bisher zuweilen schien, die schutzzöllnerischen Interessen einzelner Magnaten präponderiren sollten, so würden wir eine größere conservative Partei jener Richtung als einen Vortheil für unser staatliches Leben und auch in ihrer Rückwirkung für die liberale Partei gern anerkennen. Ehe aber eine solche große selbstständige Partei zu dauernder Bildung gelangt, werden wohl erst allmählig die Säulen der alten Conservativen, denen schon die Tradition einen großen Anhang zuführt, allmählig von der politischen Bühne verschwinden müssen. Auch ist der Einfluß des großen Staatsmannes, dem die begünstigte Partei zunächst dienen soll, zu groß, als daß er ihr zu einem anderen als einem vorübergehenden Erfolge verhelfen könnte. In seinem lebhaften Geiste reflectirt sich die wechselnde Zeit zu schnell, als daß eine Partei ihm auf die Länge folgen könnte, ohne entweder vollständig die nothwendige Unabhängigkeit, welche die erforderliche Achtung bedingt, zu verlieren oder mit dem Chef in Conflict zu gerathen. Wir schätzen unsern leitenden Staatsmann als einen der bedeutendsten Geister auf dem Felde der Politik, welche die Geschichte erzeugt; wir würden aber keine besondere Ehre darin setzen, zu seiner „Leibfraction" zu gehören. Die Attractionskraft dieses Magneten ist so groß, daß Alles, was in seine Nähe kommt, entweder mit Aufgebung aller besonderen Eigenheiten in ihm aufgeht oder mit Lebhaftigkeit nach der entgegengesetzten Seite gestoßen wird. Die Stellung, welche seit Jahren die nationalliberale Partei eingenommen, ist darum auch eine so schwierige.

Unterdeß sind die Maulwürfe noch immer emsig an der Arbeit. Vor wenigen Monaten wurde es versucht, die nationalliberale Partei zu sprengen, und ihre „gemäßigten" Elemente mit den Freiconservativen zu einer Partei zu verschmelzen. Herr **Wagener** spielte dabei freilich die erste Rolle nicht, aber er war der Souffleur. Die liberalen Mäuse, welche damals von der „Nordd. Allg. Ztg." so sehr um ihres Verstandes und ihrer Mäßigung willen gelobt wurden, ließen sich mit solchem Speck nicht fangen, die beabsichtigte **Sprengung der nationalliberalen Partei** mißlang, weil man die Mäßigung für Charakterschwäche gehalten hatte. Wagener verlor nach diesem Fiasco nicht den Muth; er begann ein zweites Stück, das ihm etwas leichter erschien, weil ihm dort mehr der schwankenden Gestalten zu winken schienen. Die **Verschmelzung der Neu- und der Freiconservativen** zu einer „nationalconservativen" Partei. Aber auch hier ist dem vielgewandten Herrn neuerdings die Thüre gewiesen. Die „Köln. Ztg." berichtet darüber: „Unglücklicher Weise für Herrn Wagener, glücklicher Weise namentlich für die freiconservative Richtung, hat man auf beiden Seiten der Lockung widerstanden. Wir legen ganz besondern Werth darauf, daß auch die Neuconservativen, deren Stellung zum Fürsten Bismarck sie noch am ehesten den Wagener'schen Anzettelungen geneigt machen könnte, dem aufdringlichen Unterhändler die Thür gewiesen haben. Durch einen solchen Boten will selbst ein hartgesottener Conservativer das Evangelium nicht annehmen. Was die freiconservative Fraction des Reichstags und des preußischen Landtags anbelangt, sind wir der Meinung, daß, ganz abgesehen von der Person des Versuchers, ihre Zustimmung zu dem erwähnten Verschmelzungsplan ein politischer Selbstmord sein würde. Sie hat ihre Eigenthümlichkeit neben der besondern socialen Stellung ihrer Hauptträger gerade darin, daß die in ihr tonangebende politische Denkart sich mannigfach mit dem Liberalismus berührt und deshalb in manchen Fragen eine Gemeinsamkeit mit dem letztern ermöglicht. Würde die freiconservative Richtung sich mit einer mehr nach rechts neigenden, wenn auch der Zahl nach schwachen Parteigruppe verbinden, so müßte diese letztere mit Nothwendigkeit die ganze Partei nach rechts hinüberziehen, und jenes heilsame Zusammengehen der großen liberalen Partei mit der freiconservativen Gruppe hätte ein Ende. Ein solches Zerwürfniß würden wir tief bedauern. Es fehlt nicht an Wahlkreisen, (die „K. Z." hat hier wohl die Rheinprovinz und Schlesien im Auge), wo neben liberalen Anschauungen die freiconservative Richtung erheblich in's Gewicht fällt, und nur das feste Zusammenhalten beider Richtungen den Sieg gegen reactionäre, ultramontane oder socialdemokratische Wühlerei ermöglicht."

Angesichts der Wühlereien plaidirt die „K. Z." zunächst für die Herbstsession des **Reichstages**, um die Justizgesetze zu Stande zu bringen, für ein Zusammengehen aller Elemente „von dem äußersten linken Flügel des Fortschritts bis zum rechten Flügelmanne der deutschen Reichspartei", und über den Gegner, der hinter den Flunkereien der „Nordd. Allg." stecken soll, sagt Deutschlands erstes Blatt: „Mag nun dieser Gegner Wagener, X oder Y sein, alle Theile der deutschen Nation, welche in dem neu errichteten Reiche die Grundlage unserer Wohlfahrt und Fortentwicklung sehen, haben in dieser großartigen Schöpfung des Reichskanzlers ein heiliges Vermächtniß überkommen, das sie gegen Jedermann und die Welt zu vertheidigen verpflichtet sind. Wühlereien wie die Wagener'schen werden natürlich nicht gleich die Grundlagen unseres nationalen Gemeinwesens untergraben; aber ihr theilweises Gelingen würde den Stolz und die Freude trüben, mit welchen die Nation bisher ihre neueste Geschichte begleitet hat, und das ist kein verständiger Politiker, der für große und schwierige Zeitverhältnisse, die keinem Staatswesen auf die Dauer erspart werden, auf den warmen, opferwilligen Pulsschlag der Volkssympathieen verzichten zu können glaubt."

Daß die **Freiconservativen** die Wagener'schen Lockungen abgewiesen, geht aus deren Beschlüssen hervor. Das Organ der Partei, die „Post", berichtet: „Der Landesausschuß der deutschen Reichs- und preußischen freiconservativen Partei hat sich in diesen Tagen hier versammelt, um die einleitenden Schritte für die bevorstehende Wahlcampagne zu treffen. Die Partei wird auch bei diesen Wahlen, ohne ein förmliches Programm aufzustellen, entsprechend der Stellung, welche sie in der politischen Entwickelung der letzten 10 Jahre genommen hat, **selbstständig** auftreten. Sie wird in gegebenen Fällen, in Uebereinstimmung mit der früheren Praxis, mit den gemäßigten Elementen der ihr nächststehenden Parteien sich vereinigen, um Candidaturen zu bekämpfen, welche der nationalen Entwickelung unseres Staatswesens feindlich gegenüberstehen."

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Juni. Bald nach Schluß der Session werden die Vorbereitungen zu den **Neuwahlen** Seitens der Regierung beginnen. Dieselbe wird nach untrüglichen Anzeichen mit einer stärkeren Agitation als seit langer Zeit in die Wahlcampagne eintreten, allein nach offen auftretenden Versicherungen von competenter Seite, ohne Begünstigung irgend welcher Bestrebungen einer particularen Interessenpolitik. Von den **Agrarien** scheint man nicht sonderlich erbaut zu sein, dagegen wird man ganz sicher darauf ausgehen, eine möglichst große Stärkung der Freiconservativen herbeizuführen und die Nationalliberalen zu schwächen. In den Provinzen wird die Regierung nach dieser letzten Richtung hin, wenn auch nicht zur Stärkung der Freiconservativen, am meisten in **Hannover** unterstützt werden, wo Welfen und Mucker Schulter an Schulter gegen die bisherigen nationalgesinnten Vertreter vorzugehen entschlossen sind. Glückliche Resultate **dieser** Bestrebungen möchten aber zumeist — dem Centrum zu Statten kommen. Jedenfalls geht man einer sehr bewegten Wahlcampagne und, wie man in Regierungskreisen meint, auch einer besonders bewegten parlamentarischen Epoche entgegen! — Der Abschluß eines **Handelsvertrages mit Italien** beschäftigt bereits lebhaft die Reichsregierung. Die Verhandlungen werden in Rom durch den deutschen Botschafter v. **Keudell** geführt, es werden demselben jedoch 2 Beamte des Reichskanzleramts zur Mitwirkung bei den Detailfragen beigegeben werden, welche noch nicht ernannt sind, doch ist der kaiserl. Unterstaatssecretair Eck u. A. dafür in Aussicht genommen. — Der **Kaiser** wird sich von Ems zunächst nach der Sommerresidenz des Großherzogs und der Großherzogin von Baden nach der Insel Mainau begeben. Erst dort sollen weitere Dispositionen über die Reise nach Gastein und ein Zusammentreffen mit dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich getroffen werden; was darüber anderweit bisher verlautete, ist durchaus unzutreffend.

— Dem Regierungspräsidenten **Rothe** in **Merseburg** ist der erbetene Abschied bewilligt worden. Derselbe war früher im Finanzministerium und vor seiner Berufung nach Merseburg an der Regierung zu **Marienwerder**. Eine Zeit lang nahm er auch am parlamentarischen Leben als Mitglied des Abgeordnetenhauses Theil. Mit dem Abschied ist ihm der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden. Als Rothe's Nachfolger gilt Regierungspräsident Hr. v. Diest in Danzig, der wiederum durch einen Rath aus dem Finanzministerium ersetzt werden soll.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 17. Juni 1876 **ausgeprägt**: an Goldmünzen: 1 405 739 640 Mk.; an Silbermünzen: 244 102 820 Mk. (darunter 12 468 Mk. Zwei-Markstücke); an Nickelmünzen: 27 055 970 Mk.; an Kupfermünzen: 8 628 084 Mk.

— Für die Ende dieses Monats von Swinemünde nach Kiel überzuführende Panzerfregatte „**Preußen**" sind außer dem Commandanten Corvetten-Capitän Grafen v. Hacke folgende Offiziere designirt: Capitän-Lieutenants Junge, Strauch, Lieutenant z. S. Fischer, Unter-Lieutenants z. S. v. Tschudi und Mirre.

— S. M. Schiff „**Victoria**" hatte am 18. Mai cr. den Hafen von St. Thomas verlassen, ankerte am 20. dess. Mts. im Hafen von Hayti, verblieb daselbst bis zum 24., traf am 25. in Port-au-prince ein und ging am 28. Mai nach St. Thomas in See, woselbst es am 1. Juni cr. eintraf.

— Die Eröffnung der neuen Strecke der Berlin-Stettiner Eisenbahn, **Wriezen-Letschin**, im Anschluß an die Strecke Neustadt-Wriezen, erfolgt am 1. Juli. Täglich werden vier Personenzüge in jeder Richtung coursiren.

Posen, 25. Juni. Gestern verstarb der königl. Kammerherr, langjähriger Landtagsmarschall des Großherzogthums Posen und Mitglied des preußischen Herrenhauses, Graf **Eduard v. Potworowski** auf Deutsch-Presse bei Kosten, nach langem Leiden in einem Alter von 83 Jahren.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Das hiesige Appellationsgericht verhandelte gegen die Redacteure der „Frankfurter Zeitung", Otto **Hörth** wegen eines Artikel über den Reptilienfonds und Eduard **Sack** wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck. In ersterer Sache wurde das Urtheil des Stadtgerichts, das auf eine Zusatzstraße von einem Monat lautet, bestätigt, in der letzteren wurde die vom Stadtgericht erkannte Strafe von vierzehn Tagen auf vier Monate erhöht.

Kissingen, 23. Juni. Unser Kurgast Fürst **Bismark** lebt sehr zurückgezogen, so daß nur wenige der zahlreich hierher strömenden Neugierigen sich rühmen können, ihn auch nur mit einem Blick gesehen zu haben. Zur Promenade ist er bisher noch nicht gekommen, sondern läßt sich den Rakoczi-Brunnen zu seiner etwa ½ Stunde von der Stadt entfernten Wohnung holen. — Seit 8 Tagen weilt auch die **Ex-Königin von Neapel**, geb. Prinzessin von Baiern, hier, deren Schwester, die **Kaiserin von Oesterreich**, in einigen Tagen erwartet wird.

Holland.

— Wie aus einem amtlichen Verzeichnisse hervorgeht, sind seit Verkündigung der Klostergesetze in Preußen nicht weniger als 28 **Klöster** von dort nach der niederländischen Provinz **Limburg** übergesiedelt, welche somit in diesem Augenblick 67 Klöster, auf eine Bevölkerung von 230 000 Personen, zählt.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Eine Conferenz von Abgeordneten aus sämmtlichen Cantonen, welche heute unter dem Vorsitz des eidgenössischen Departements des Innern zusammengetreten ist, hat einstimmig beschlossen, den Bundesrath zum Erlaß eines Aufrufs an das Schweizervolk und die Schweizer im Ausland einzuladen und eine allgemeine Sammlung von Liebesgaben zu Gunsten der **Wasserbeschädigten** zu veranstalten.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 23. Juni. Die ungarische Regierung wird, wie das Journal „Hon" meldet, dem Zusatzvertrag bezüglich der Südbahn nicht zustimmen, da sie die Verantwortung für die Consequenzen desselben nicht übernehmen will; dagegen acceptirt dieselbe die Baseler Convention und wird auf Grund derselben die zur Lostrennung des ungarischen Südbahnnetzes erforderlichen Schritte einleiten. — Der Verwaltungsrath der Eperies-Tarnowbahn hat der „Presse" zufolge die Fusion mit der Kaschau-Oderberger Bahn genehmigt. (W. T.)

Frankreich.

×✻ **Paris**, 23. Juni. Gestern Abend fand eine Versammlung der Rechten statt, in welcher beschlossen wurde, die **Vertagung** der Discussion des **Unterrichtsgesetzes** bis nach den Ferien zu beantragen. Da am 1. Juli die gemischten Prüfungsbehörden in Kraft treten, so hofft man von dieser Vertagung einen großen Einfluß auf die Senatoren, die sich schwerer entschließen werden, gegen ein schon in Wirksamkeit getretenes Gesetz zu stimmen. Heute ist die für das Waddington'sche Gesetz gewählte Commission zusammengetreten, um sich nach der Wahl Kolb-Bernard's zum Präsidenten sofort bis zur nächsten Woche zu vertagen. Diese Geneigtheit der Commission, die Discussion über die Gradverleihung bis nach den Ferien zu verschleppen, erregte große Aufregung in Versailles. Es hieß, daß **Waddington** einen derartigen Aufschub als persönliche Niederlage betrachten, und im Falle, daß die Rechte mit ihrer Absicht durchdringe, seine **Entlassung** nehmen werde. **Buffet** nahm heute zum ersten Male an der Sitzung des Senates Theil; er war in Begleitung de Broglie's nach Versailles gekommen. Die **Bonapartisten** haben das Gerücht ausgesprengt, daß die Budget-Commission den **Soldaten** der Pariser Garnison die tägliche Kaffee-Ration, und ihren Offizieren die Soldzulage zu entziehen beabsichtige. Dieses Gerücht wird von der Budget-Commission dementirt. — Der „Temps" hat erfahren, daß **Mac Mahon** ein Schreiben an den Justizminister und den Kriegsminister richten wird, worin er sie anweist, darauf zu sehen, daß künftig keine **Verfolgungen** mehr wegen Theilnahme an der **Commune** stattfinden, es sei denn in ganz besonderen Fällen und wo ein Verbrechen gegen das gemeine Recht durchaus erwiesen ist. Damit soll das von Dufaure der Kammer gegebene Versprechen erfüllt werden. Die Begnadigung der Deportirten macht übrigens nur langsame Fortschritte; es heißt, daß Mac Mahon bis jetzt etwa 200 Begnadigungsdecrete unterzeichnet hat. Raspail der Jüngere will heute oder morgen eine Interpellation über die Fortdauer der Prozesse in Angelegenheiten der Commune ankündigen. — Das „Bien public" ist wegen Veröffentlichung seiner **anticlericalen** Briefe aus der Bretagne, dem „Lande der Schwarzröcke", zu 2000 Fr. Geldbuße und sein Verwalter Trillicz zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Nach den Mittheilungen der Douanenbehörde belief sich bis zum 31. Mai d. J. die Gesammtheit der **Einfuhr** auf 1 520 723 000 und der Ausfuhr auf 1 480 974 000 Fr., der gesammte Handelsaustausch mit dem Auslande also auf etwa 3 Milliarden. Dies stellt eine Steigerung von 94 Millionen im Vergleich zu den ersten 5 Monaten des Vorjahres dar. Am 31. März wurde noch eine Verminderung von 106 M. gegen das Jahr 1875 constatirt.

Italien.

Rom, 23. Juni. Die **Deputirtenkammer** begann heute die Berathung der Eisenbahnvorlage; die Debatte bewegte sich hauptsächlich um Art. 4, in welchem bestimmt ist, daß der Bahnbetrieb der Privatindustrie zu überlassen sei. Die Berathung wird morgen fortgesetzt. (W. T.)

England.

London, 24. Juni. Bei der heute bei Putney stattgehabten **Wettfahrt** der Boote der Frankfurter Ruder-Gesellschaft und des London Rowing Club unterlag die erstere. Der London Rowing Club erreichte das Ziel in 22 Minuten 23 Secunden, während die Frankfurter Ruder-Gesellschaft in 22 Minuten 98 Secunden anlangte. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, wohnte der Wettfahrt bei. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Juni. In der heutigen Sitzung des **Folkething** gelangte die bereits gemeldete, von der Majorität der Commission bezüglich der Wehrvorlage beantragte, gegen die Regierung gerichtete Tagesordnung mit 62 gegen 24 Stimmen zur Annahme. Zehn Mitglieder des Folkething enthielten sich der Abstimmung. (W. T.)

— 24. Juni. Die außerordentliche Session des **Reichstages** ist heute **geschlossen** worden. Das Folkething, in welchem nur Mitglieder der Linken gegenwärtig waren, nahm einstimmig das von der Linken gegen das Ministerium gerichtete Mißtrauensvotum an. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel. 23. Juni. Die Regierung ist zur **Regelung der Staatsschuld** nach Maßgabe des Irade vom 6. October v. J. und zur Sicherstellung der in demselben getroffenen Bestimmungen mit der Ottomanbank in Unterhandlung getreten. Nach der mit der Ottomanbank abzuschließenden bezüglichen Convention sollen die für die Staatsschuld angewiesenen Staatseinkünfte durch die Ottomanbank direct vereinnahmt werden. — Die Pforte hat zur Verstärkung der Armeecorps bei **Nisch** und **Novibazar** abermals Truppen abgesandt. — Der Großvezir hat eine **Proclamation** an die **Bulgaren** erlassen und die Christen und die Muhamedaner zur Einigkeit aufgefordert. — **Kiamil** Pascha ist gestorben. (W. T.)

— 24. Juni. Wie die „Agence Havas-Reuter" meldet, haben auf der Insel **Chio** am 21. d. M.

---

würden sämmtliche Hilfsquellen des Volkslebens für lange Zeit versiegt sein. Die Gefahr wurde so schnell beschworen, daß wir jetzt nicht mehr ihre Größe erkennen. Und was sie noch vergrößerte, war die Anwesenheit einer feindlichen Armee auf unserem Boden. Der kleinste Fehler des niedrigsten Beamten konnte die Dauer des Friedens gefährden. Der Minister des Aeußern hatte im Auslande nur Beamte zu seiner Verfügung, die neu in ihrem Beruf, gedemüthigt durch unsere Unglücksschläge, entmuthigt und irre geleitet durch innere Zwietracht, fast auf die Rolle von Clienten angewiesen waren, und was Preußen anbetrifft, welchem wir Schritt für Schritt die Stipulation des Friedensvertrages abringen mußten, und das in Waffen unser Gebiet besetzt hielt, so konnten wir seinem Mißtrauen und seinen Forderungen nur Vernunft-Gründe, ich sage nicht Bitten, gegenübersetzen. Die Anwesenheit dieser feindlichen Armee in unseren Departements war allein eine unerschöpfliche Quelle von Schwierigkeiten und Gefahren. Nicht nur die Fehler unserer Beamten sondern auch der oft gerechtfertigte Zorn der Bewohner konnte unter dem geringsten Vorwande einen Conflict herbeiführen. Der Chef der Occupationsarmee war vom besten Geiste beseelt, ein hervorragender Mensch, dessen Ruhm darin bestehen wird, die Folgen der Lage nach besten Kräften abgeschwächt zu haben; aber schließlich war er doch der Sieger; außerdem hatte er es über oder neben sich in Deutschland mit Feindseligkeiten und Erbitterungen gegen unsere Nation zu thun; nur mit großer Mühe gelang es ihm, die Ordnung in der über ein weites Gebiet zerstreuten Armee aufrecht zu erhalten. Unter diesen Verhältnissen übernahm de Rémusat die Gewalt. Die Freude Thiers war außerordentlich, als er seinen alten Kampfesgenossen neben sich sah, dessen Name allein eine Macht war, dessen Charakter Achtung einflößte, und der die drei Haupteigenschaften des Staatsmannes in sein Amt mitbrachte: die Rechtschaffenheit, das Wissen und den Muth. Hrn. de Remusat und Hrn. Dufaure an seiner Seite, den Marschall Mac Mahon an der Spitze der französischen Armee, konnte Herr Thiers sich sagen, daß Frankreich wenigstens durch seine würdigsten und fähigsten Kräfte vertheidigt werde. An bestimmten Tagen glaubte man Alles verloren, und ohne seinen intimsten Freunden etwas zu sagen, ohne andere Vertraute zu haben, als den Minister des Aeußern und den Kriegsminister, bereitete Thiers Alles für den Verzweiflungskrieg vor. Bisweilen, auch wenn das Maß dessen, was das Ehrgefühl ertragen konnte, nicht überschritten wurde, entsagte man; aber mit welcher Bitterkeit! Gott, der es gesehen, wird es ihnen anrechnen."

Diese auf Thiers bezüglichen Stellen der Rede wurden von wiederholtem Beifall unterbrochen; im Gegensatz zu der Ovation, welche dem ehemaligen Präsidenten der Republik zu Theil wurde, stand eine Kundgebung, deren Opfer **Buffet** geworden ist. Buffet saß, nichts ahnend, unter den Zuhörern und spielte mit seiner Lorgnette, als Jules Simon von Rémusat sagte, er habe **nie in eine Regierung eintreten wollen, um dieselbe zu bekämpfen**. Sofort sah alle Welt hierin eine Anspielung auf Buffet. Man applaudirte aus Leibeskräften; Buffet wurde die Zielscheibe aller Blicke, und ein großer Theil der Versammlung stand auf, um ihn besser zu sehen. Sogar bei dem hochconservativen Publikum der Akademie ist der gewesene Vice-Präsident in Mißcredit gerathen.

Die Antwort Viel-Cartel's auf Jules Simon's Rede wimmelt von kleinen Bosheiten, mit welchem die Minderheit der Akademie sich dafür zu rächen pflegt, daß ihr ein mißliebiges Mitglied aufgedrängt worden. Viel-Castel legte besonderen Nachdruck darauf, daß in der Akademie die Politik nur eine untergeordnete Rolle spielen dürfe. Gleichwohl hatte die ganze heutige Feierlichkeit einen politischen Anstrich, und nach ihrem Schlusse rief ein Abbé: „Das ist dies Mal nicht die französische Akademie, das ist ein wahrer Club!"

einige Ruhestörungen stattgefunden. Als Ursache wird angegeben, daß ein türkischer Gendarm einen Christen getödtet hatte. Die Ruhe ist indeß bereits wiederhergestellt. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 24. Juni. Durch ein Decret des Fürsten sind die beiden Kammern auf den 2. Juli zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

Amerika.

Washington, 24. Juni. Der Senat hat unter Annahme mehrerer Abänderungsanträge dem Gesetz zum Schutze des Stimmrechts der Neger seine Zustimmung ertheilt. — Der Gerichtshof in Toronto (in Britisch-Obercanada) hat es abgelehnt, amerikanische Flüchtlinge, die zum Zweck der Auslieferung an amerikanische Behörden festgenommen worden waren, auf freien Fuß zu setzen und die Erörterung der Auslieferungsfrage auf vier Wochen vertagt. (W. T.)

— Aus New-Orleans meldet eine Kabeldepesche vom 20. d.: „Die „Daily Picaynne" berichtet, daß in Mount Pleasant, District Caldwell, Louisiana, fünf Neger von „Regulators" (einer Art Vehme) gehenkt wurden." — In Nevada ist, wie die „A. A. C." mittheilt, unter dem Titel „Sonnen-Ritter", ein neuer geheimer antikatholischer Orden entstanden, dessen ausgesprochener Zweck es ist, dem Umsichgreifen der römischen Lehre im Lande entgegenzuarbeiten.

Danzig, 26. Juni.

* Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung zum dirigirenden Arzt der inneren Station des Lazareths in Stelle des verstorbenen Dr. Wallis Hrn. Stabsarzt Dr. Baum gewählt.

* Der Generalpostmeister hat im Interesse der Erleichterung des Verkehrs angeordnet, daß zu Zahlungen an die Post- und Telegraphen-Kassen von jetzt ab, unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs, auch die Noten von Privatbanken, jedoch nur in den Bezirken, in welchen diese sich befinden, zugelassen werden sollen, z. B. der Kölnischen Privatbank innerhalb der Rheinprovinz, der Danziger Privat-Actienbank in Ost- und Westpreußen u. s. w.

* Die erste der von der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg veranstalteten Tiefbohrungen wird auf den Schönberger Höhen im Kreise Carthaus stattfinden.

— Der Ev. Ober-Kirchenrath hat in einem Circularerlaß vom 17. d. Mts. die Bestellung eines Pfarrers zum Schiedsmann in Rücksicht dessen, daß eine gesetzliche Bestimmung nicht entgegensteht, prinzipiell für zulässig erachtet. Das Fungiren der Geistlichen als Schiedsmänner vom disciplinaren Standpunkt aus generell zu versagen, wie dies seiner Zeit durch das Ministerial-Rescript vom 3. September 1833 geschehen, sei gegenwärtig nicht angemessen, es werde daher nur im einzelnen Fall ein Geistlicher, welcher das ihm angetragene Amt des Schiedsmanns glaubt übernehmen zu können, hierzu die Genehmigung seines vorgesetzten Consistoriums nachzusuchen haben.

* Vom 1. Juli ab treten dem allgemeinen Postverein bei: Britisch-Indien (Hindostan) Britisch-Birma, Aden) und folgende Französische Colonien, nämlich in Amerika: Martinique, Guadeloupe nebst Zubehör, Französisch Guyana, St. Pierre und Miquelon; in Afrika: Senegambien nebst Zubehör, Gabun, Réunion, Mayotte und Zubehör, Ste Marie de Madagascar; in Asien: Französische Niederlassungen in Indien — Pondichéry, Chandernagor, Karikal, Mahé und Yanaon — sowie in Cochinchina; in Australien; Neu-Caledonien und Zubehör, die Marquesas-Inseln, Tahiti und die unter dem Schutze Frankreichs stehenden Australischen Inselgruppen. Es beträgt alsdann nach Britisch-Indien und den französischen Colonien das Porto für gewöhnliche frankirte Briefe 40 Pfennig auf je 15 Gramm, Postkarten 20 Pfennig das Stück, Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 Pfennig auf je 50 Gramm. Für unfrankirte Briefe aus jenen Gebieten sind 60 Pfennig auf je 15 Gramm zu entrichten.

** [Polizeibericht.] Gestohlen: Der unverehel. O. auf dem Langenmarkt ein Sonnenschirm, welcher bald nachher im Besitz einer Frau vorgefunden und der Eigenthümerin zurückgegeben wurde; dem Gastwirth K. in Jäschkenthal ein gelber getheerter Plan, gezeichnet: Verein; der Malerfrau G. ein schwarzes Alpacca-Kleid, welches sie auf dem Langenmarkt neben einen Grünkram gelegt und dort vergessen hatte; der Wittwe F. ein Porzellaneimer mit Bügel. — Dem Schneidergesellen P. in berauschtem Zustande eine Ancre-Uhr nebst Kette. — Dem Kaufmann R. von seinem Platze auf der Speicherinsel Steinkohlen und alte Fässer durch Anwendung falscher Schlüssel und Untergrabung des Thorwegs Seitens der Diebe; dem Regierungsbeamten F. in Langfuhr verschiedene Wäsche aus dem Garten; dem Besitzer S. in Leegestrieß eine größere Partie Grünfutter vom Felde. — Arretirt wurden: die Knechte N. und D., weil sie ihrem Brodherrn, dem Restaurateur S., aus verschlossenem Keller seit 2 Monaten ca. 30 Flaschen Punsch-Extract, 100 Flaschen Rothwein, 60 Flaschen Ungarwein entwendet und unter der Hand verkauft haben; der Fleischergesell M. wegen Hausfriedensbruchs und Straßenexceß; der schwedische Matrose W. wegen sinnloser Betrunkenheit und der Arbeiter L. wegen nächtlicher Ruhestörung. — Am 23. d. Mts. Vormittags ertrank der 7jährige Franz D. Er war von seinem ältern Bruder allein bei einem Kahne gelassen worden und ist vermuthlich beim Einsteigen in den Kahn verunglückt. Die Leiche wurde Abends aufgefunden. — Am 24. Morgens 1¼ Uhr fiel der Schlosser P. am Johannisthor in die Mottlau, wurde aber durch den Wachtmann Wittstorn unter Assistenz einer Civilperson glücklich gerettet und nach Hause gebracht. — Gestern morgens 3 Uhr entstand in einem Utensilienschuppen der Pumpstation auf der Kämpe Feuer, welches durch die Feuerwehr mittelst Anwendung einer Spritze zwar unterdrückt und auf seinen Herd beschränkt wurde, aber doch den Schuppen und verschiedene Utensilien der Pumpstation zerstört hat. Der Schaden dürfte mehr als 1200 M. betragen. — Volksaufläufe entstanden: am 29. Morgens am Hohen Thore dadurch, daß die Füselire K. und H. ohne Veranlassung den Korbmachergesellen S. mißhandelten; am 25. in Schellingsfelde durch lautes Toben des Zimmergesellen K. im R.'schen Schanklokale; am 23. Abends durch eine Prügelei zwischen dem Müllerknecht Ja, welcher mit einem schwerbeladenen Wagen auf dem Schienengeleise der Pferdebahn fuhr und dem Schienenreiniger Js., welcher in Folge dessen nach dem Ja mit Steinen warf. — Bestrafungen wegen Mißhandlung sind beantragt Seitens des Heitzers G. aus der Actienbrauerei gegen den Arbeiter R., welcher ihm am 22. mittelst einer geschärften Feile zwei Wunden im Gesichte, wovon die eine recht erheblich und bis auf die Knochenhaut durchgehend ist, beigebracht hat — Seitens der unverehel. B. gegen ihre beiden Schwestern wegen grober Mißhandlung mit einer Fußbank und einer kleinen eisernen Stange — die B., welche sehr kränklich ist, wird seit längerer Zeit von ihren Verwandten so schlimm behandelt, daß sie in Folge dessen schon mehrere Selbstmordversuche gemacht hat; Seitens der Frau S. gegen den Lehrer B. wegen angeblicher Mißhandlung ihres Sohnes. — Am 23. Abends schoß der Arbeiter B. mehrmals ein Jagdgewehr dicht an den Gebäuden des Olivaer Ermlandes in Neufahrwasser ab. — In der Nacht zum 24. schlug auf öffentlicher Straße in Schidlitz der Arbeiter B. ohne jede Veranlassung dem Arbeiter B. mehrmals mit einem nicht geöffneten Taschenmesser in's Gesicht.

Typhuskranken-Rapport.
Am 26. Juni 1876.

	Männer.	Frauen.		Personen.
Bestand des vorigen Rapports	27	9	Summa	36
neu dazugekommen	9	1	„	10.
als geheilt entlassen . . .	8	—	„	8.
gestorben	—	—	„	—
Jetziger Bestand	28	10	Summa	38.

*** Hohenstein, 26. Juni. In der vergangenen Nacht wurde unser Ort Hohenstein abermals von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. Das ist nun seit kurzer Zeit der vierte Hof, der hier am Orte ein Raub der Flammen wurde. Es brannten diesmal die sämmtlichen, sehr niedrig versicherten Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Frau Arke nieder. Das Feuer griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß an eine Rettung des Viehes nicht zu denken war. Sämmtliches Vieh mit Ausnahme von 2 Kühen und 3 Kälbern verbrannte; vom Mobiliar wurde Nichts gerettet. Vier Menschen sind nicht unerheblich durch Brandwunden verletzt. Der verursachte Schade ist sehr groß. Die von der Gemeinde Hohenstein neu angekaufte Feuerspritze hat sich gut bewährt, und es ist ihrer Mitwirkung und der umsichtigen Thätigkeit des Gendarmen Kunert von hier und der Führer der hieselbst ins Leben getretenen Feuerwehr zu danken, daß das Feuer sich auf das eine Grundstück beschränkte. Von den benachbarten Ortschaften war nur Kohling mit seiner Feuerspritze und entsprechender Mannschaft herbeigekommen.

≈ Marienwerder, 24. Juni. Ein neuer Schlag hat die hiesige städtische Mädchenschule betroffen. Der seit 25 Jahren an ihr thätige, noch in den besten Jahren stehende Lehrer, Herr Simons, starb nach kurzem Krankenlager am Gelenk-Rheumatismus. Der große Zug, welcher gestern seinem Sarge zur letzten Ruhestätte folgte, gab Zeugniß von der allgemeinen Theilnahme, welche dieser Fall hervorgerufen. Es ist in einem Vierteljahr der dritte Verlust, den das Lehrer-Collegium erfahren hat. Zwei neue Lehrer sollen mit nächstem Monat eintreten, aber zwei Lücken sind noch unausgefüllt. Die Directorstelle ist mit 300 M. Gehaltserhöhung (3000 M.) ausgeschrieben. — In nächster Woche wird das Schwurgericht zum zweiten Mal in diesem Jahr, und zwar unter dem Vorsitz des Kreisgerichtsraths Splatt aus Graudenz, zusammentreten Es liegen 14 Sachen zur Verhandlung vor: 6 wegen Diebstahls resp. Hehlerei und Begünstigung gegen 14 Angeklagte, wovon 1 zugleich wegen versuchter Nothzucht, 2 wegen wissentlichen Meineids gegen 2, 3 wegen vorsätzlicher Körperverletzung gegen 3 Angeklagte, wovon ein Fall mit nachfolgendem Tode, 1 wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen 1, 1 wegen Landfriedensbruchs gegen 4 Personen und 1 wegen Kindesmord. Die Verhandlungen dauern vom 26. d. bis zum 3. k. M. — Am letzten Dienstag beging das Richter-Collegium des hiesigen K. Appellationsgerichts ein Fest zu Ehren der 50jährigen amtlichen Wirksamkeit seines Mitgliedes, Herrn Roloff, in feierlicher Weise. Der Chef-Präsident, Hr. Freiherr von Glaubitz, überreichte dem Jubilar den ihm von des Königs Majestät verliehenen Kronenorden 2. Klasse.

* Dem „Pielgrzym" zufolge ist Pfarrer Behrendt in Gr. Byslaw auf Grund des Kanzelparagraphen denuncirt und dieserhalb bereits in Tuchel verhört worden. Er soll in einer Predigt zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze aufgefordert und den Reichskanzler beleidigt haben.

— Die Oberschlesische Eisenbahn hat mit dem 15. d. M. den seit vorigem Herbst bestehenden Ausnahmetarif für Getreidesendungen von Thorn, Bromberg etc. nach Breslau aufgehoben und einen viel höheren Tarif eingeführt. In dieser Angelegenheit fand nun am 21. d. M. eine Besprechung der Thorner Getreidehändler und Commissionäre statt, in welcher beschlossen wurde, eine Deputation, bestehend aus den Herren Kaufmann Gall, Dr. v. Donimirski und Albert Cohn, nach Breslau zu senden, um der Direction die Folgen jener Maßregel darzulegen.

△ Osterode, 24. Juni. Die Zufuhr zum diesjährigen Wollmarkte ist eine bedeutende; die Preise sind gedrückt und erheblich niedriger als die vorjährigen.

Einem längst empfundenen Mangel abhelfend hat die hiesige Polizeiverwaltung im Drewenzsee 2 öffentliche Badestellen, eine für Männer, die andere für Frauen abstecken lassen und das Baden an anderen freien Stellen überhaupt untersagt.

Königsberg, 25. Juni. Bei dem Johannisfeste, das die hiesige Freimaurerloge „Immanuel" heute beging, trat Ober-Bürgermeister Selke bei derselben in die erste Würde als „Meister vom Stuhl" ein. — Der in der diesjährigen Pferdelotterie auf die No. 4522 gefallene 13. Gewinn, ein Pferd, ist bisher immer noch nicht abgeholt worden. Der Gewinner verliert das Anrecht auf das Pferd in den nächsten Tagen, dann wird es wie die anderen Gewinne, zu denen sich bisher die Gewinner nicht gemeldet haben, in öffentlicher Auction verkauft und der Erlös von dem Lotterie-Comité dem Oberpräsidenten zur beliebigen Verwendung übergeben. (K. H. Z.)

* Dem Wirthschafts-Inspector Richard Dreßler zu Stanneitschen im Kreise Gumbinnen ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

* Insterburg. In den Tagen vom 19. bis zum 21. Juni fand hier die vierte Versammlung des Forstvereins für die Prov. Preußen unter dem Vorsitz des Herrn Oberforstmeister Müller-Königsberg statt. Es nahmen u. A. auch die Regierungspräsidenten Graf Westarp-Gumbinnen, v. Diest-Danzig und v. Flottwell-Marienwerder an der Versammlung Theil. Nach Erledigung der Tagesordnung fand am 20. eine Excursion nach dem Forstrevier Brödlauken statt, in deren Saatkämpe Herr Oberförster Wohlfromm neben Waldgewächsen auch Obstbäume zieht. Den Schluß bildete am 21. eine Excursion nach dem Hauptgestüt Trakehnen.

Vermischtes.

— Die 7. Generalversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft findet vom 9. bis 11. August d. J. in Jena (in den akademischen Rosensälen) statt. Prof. Dr. Friedrich Klopfleisch hat die lokale Geschäftsführung übernommen. Schon jetzt läßt sich sagen, daß die Verhandlungen, die in Aussicht genommenen Ausgrabungen und ferner die Sammlungen der prähistorischen Gegenstände, welche aus den thüringischen Landen in Jena für kurze Zeit vereinigt werden sollen, das Interesse in hervorragender Weise in Anspruch nehmen dürften. Nach Abhaltung der wissenschaftlichen Vorträge wird am 12. August ein archäologischer Ausflug, verbunden mit Ausgrabungen in der weiteren Umgegend von Jena, unter Führung des Prof. Klopfleisch stattfinden.

— Soeben ist unter dem Titel „Der Unions-Stern" (Deutsch-Amerikanische Nachrichten für Landsleute von Hüben und Drüben), herausgegeben von Dr. Müller von der Werra, eine neue Wochenschrift in Leipzig erschienen. Dieselbe stellt sich die Aufgabe, vom 1. Juli ab jede Woche das Interessanteste über Politik, Handel, Kunst und Wissenschaft aus Amerika mitzutheilen und auf diese Weise ein geistiges Band zwischen der alten und neuen Welt herzustellen. Allen, die sich für Amerika interessiren, sowie auch Lesecabinetten, Hotels, Restaurants, Cafés etc., wird dieses neue Blatt, das vierteljährlich nur 2 M. 50 ₰ kostet, besonders willkommen sein.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

23. Juni.

Geburten: Pferde-Eisenbahn-Conducteur Carl Johann Lessmann, T. — Zimmerges. Carl Laskowski, S. — Eisenbahn-Schaffner Joachim Friedr. Christian Borgwardt, S. — Schuhmacher Heinr. Jul. Metzke, S. — Maurer Jul. Herrm. Reddig, 2 T. — Schuhmacher Johann Albert Dorsch, S. — Arbeiter Martin Heinr. Albert Jeschke, T. — Wachtmann Carl Ferdinand Bartsch, T. — Arbeiter Johann Friedr. Beier, T.

Aufgebote: Reifschlägerges. Joh. Carl Julius Nescery mit Louise Wilhelmine Westphal. — Büchsenmacher Ed. August Eichholz mit Marie Rosalie Katz. — Arbeiter Friedr. Wilh. Sternberg mit Wilhelmine Elisabeth Sähl. — Hausbesitzer Gerhard Granz in Schiewenhorst mit Justine Marie Hopp in Krakau.

Heirathen: Hauszimmerges. Johann Herrm. Ed. Carolus mit Marie Elise Gosch. — Fuß-Gendarm Aug. Schlifski in Mandeln, Kr. Königsberg, mit Justine Hildebrandt. — Arb. Jos. Vincent Selinski mit Wwe. Math. Albertine Ortscheid, geb. Voß. — Schriftsetzer Herrm. Gottfr. Gabriel mit Johanna Clara Siebert.

Todesfälle: T. d. Arbeiters Joh. Alb. Resnerowski, 6 T. — S. d. Arbeiters Ferdn. Grau, 8 J. — C. d. Kahnschiffers Gustav Friedrichsdorf, 6 T. — Schiffsmakler Julius Friedr. Domansky, 64 J. — S. d. Schuhmachers Ludw. Schulz, todtgeb. — Lehrerin Wilhelmine Heinemann, 70 J. — Adele Marie Therese Schwarz, geb. Lawerenz, 27 J. — 1 unehel. S., 1 unehel. T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 24. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. Juni 126℔ 1000 Kilo 205 Br., 204 Gd., pr. Septbr.-October 126℔ 210 Br., 209 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 164 Br., 162 Gd., pr. Septbr.-October 160 Br., 159 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 65, pr. October pr. 200℔ 63½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni 36½, pr. Juli-August 37, pr. August-Sept. 38 pr. September-October 39. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,50 Br., 12,40 Gd., pr. Juni 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,95 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Frankfurt, a. M., 24. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 116¾, Franzosen 221⅞. Lombarden 71, Galizier 168¼, Reichsbank —, 1860er Loose 99½, Silberrente 57¼. Matt.

Bremen, 24. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,50, pr. Juni 12,50, pr. Juli 12,50, pr. August-Dezember 13,10. Sehr fest.

Amsterdam, 24. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 194. — Raps pr. October 392 Fl. — Rüböl pr. Herbst 38¼. — Wetter: Schön.

Wien, 24. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 66,30, Silberrente 69,30, 1854r Loose 108,00, Nationalb. 840,00, Nordbahn 1837, Creditactien 142,25, Franzosen 266,00 Galizier 201,00, Kaschau-Oderberger 91,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 130,25, do. Lit. B. —, London 122,00, Hamburg 59,40, Paris 48,20, Frankfurt —, Amsterdam 100,25, Creditloose 161,50, 1860r Loose 110,00, Lomb. Eisenbahn 82,75, 1864r Loose 130,20 Unionbank 59,00, Anglo-Austria 70,20, Napoleons 9,70, Dukaten 5,82, Silbercoupons 101,60, Elisabethbahn 152,00, Ungarische Prämienloose 71,10, Deutsche Reichsbanknoten 59,70, Türkische Loose 18,00.

Liverpool, 24. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6 5/16, middling amerikanische 6 3/16, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4 3/16, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4 5/16, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4, fair Pernam 6¼, fair Smyrna 5¼, fair Egyptian 6. — Matt. — Upland nicht unter low middling Juli-August-Lieferung 6 d.

Paris, 24. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,32½. Anleihe de 1872 105,92½. Italienische 5 pCt. Rente 73,65. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 563,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 185,00. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 12,60. Türken de 1869 73,00. Türkenloose 42,25. Credit mobilier 165. Spanier exter. 13⅞, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 693. Banque ottomane 362, Société générale —, Crédit foncier 717, Egypter 195. — Wechsel auf London 25,28½. — Matt, gegen den Schluß etwas fester.

Paris, 24. Juni. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Juni 28,25, pr. Juli 28,50, pr. Juli-August 28,75, pr. September-Dezember 29,25. Mehl matt, pr. Juni 62,25, pr. Juli 62,50, pr. Juli-August 62,75, pr. September-Dezember 64,25. Rüböl steig., pr. Juni 77,50, pr. August 78,25, pr. September-Dezember 79,75, pr. Januar-April 81,00. Spiritus behpt., pr. Juni 43,75, pr. Sept.-Dezember 47,00.

Antwerpen, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste behpt. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez. und Br., pr. Juni 30 Br., pr. Juli 30¼ bez. und Br., pr. September 32 Br., pr. September-Dezember 32 Br. — Fest.

Newyork, 24. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 12⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 115½, do. 5 pCt. fundirte 117, 5/20 Bonds pr. 1887 122⅜, Eriebahn 13¾, Central-Pacific 110, Newyork Centralbahn 105½. Höchste Notirung des Goldagios 12⅛, niedrigste 11⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11¾, Petroleum in Newyork 15, do. in Philadelphia 14¾, Mehl 5 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 32 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞ C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juni.

Weizen loco sehr flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	225-235 M. Br.	200—215 M. bez.
hochbunt . . .	128-132℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	220-230 M. Br.	
bunt	124-128℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	215-220 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	200-208 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 205 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni-Juli 204 M. Gd., pr. Juli-August 205 M. Gd., pr. Septbr.-October 207 M. Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔ poln. 160 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 164 M.

Auf Lieferung pr. September-October 158 M. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. August-September 285 M. Br., pr. September-October 285 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,505 Gd., do. 3 Monat 20,41 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,55 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,55 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,80 Br., 5 pCt. do. do. 106,65 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 26 Juni 1876

Getreide-Börse Wetter: veränderlich, Vormittags etwas Regen. Wind: NW.

Weizen loco hat heute die neue Woche in ebenso flauer Stimmung begonnen als in der vorigen an unserem Markte geschlossen, und bei fast gänzlich fehlender Kauflust sind mühsam 140 Tonnen und wohl etwas billiger verkauft worden. Bezahlt ist für rothbunt 128℔ 200 M., hellfarbig 124℔ mit Auswuchs 200 M., hellbunt 126℔ 210 M. pr. Tonne. Termine leblos, Juni-Juli 204 M. Gd., Juli-August 205 M. bez., September-October 207 M. Gd. Regulirungspreis 205 M.

Roggen loco vernachlässigt, 120℔ polnischer mit Geruch brachte 160 M. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, September-October 158 M. Gd. Regulirungspreis 164 M. — Rübsen Termine August-Septbr. 285 M. Br., September-October 285 M. Gd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Juni. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus nahm in dieser Woche einen flauen Verlauf, seit heute trat eine festere Stimmung ein, doch waren die Umsätze im Allgemeinen von geringem Umfang. Locowaare knapp zugeführt, bedang 53¼, 52¾, 53 M., Juli 52½, 53¼ M., August 52¾, 53½ M.; September 53½, 53¾ M., October 53 M. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 24. Juni. Weizen pr. Juni 210,00 M., pr. Juli-August 208,50 M., pr. September-October 209,00 M. — Roggen pr. Juni 152,00 M., pr. Juli-August 152,00 M., pr. September-October 154,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 65,00 M., pr. Herbst 63,00 M. — Spiritus loco 50,90 M., pr. Juni-Juli 50,70 M., pr. Juli-August 50,80 M., pr. September-October 51,00 M. — Rübsen pr. Herbst 293,00 M. — Petroleum loco 12,75 M., pr. Juni 12,75 M., pr. Herbst 12,75.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Constance, Carle, Boneß, Kohlen. Elisabeth, Andersson, Westerwik, Granitsteine. — Riisoer, Olsen, Baltimore, Petroleum.

Gesegelt: Garrison (SD.), Watson, Riga, leer. Fulmar (SD.), Andrew, Riga, leer.

25. Juni. Wind: NNO.

Gesegelt: Martha, Lewien, St. Miguel; Agnes Linck, Utech, London; Fredrik, Olwell, Guernsey; Johanna, Schmalinsky, Rendsburg; sämmtlich mit Holz. — Otto Linck, Gronmeyer, Finklippen; George Linck, Niemann, Finklippen; St. Petrus, Linse, Söderhamn; Theodor Behrend, Kagel, Pitea; sämmtlich mit Ballast. — Isabella, Smith, Stockholm, Getreide.

Angekommen: Willemina, Nadort, Kiel, Ballast. Falke, Heyenga, Leer, Schienen. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. — Ben Avon (SD.), Jaffray, Leith; Blonde (SD.), Brocksch, Newcastle; beide mit Kohlen.

26. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Georg Henry, Evans, Portmadoc, Schiefer.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 24. Juni. Wasserstand: 4 Fuß 9 Zoll.
Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Neuhof: Grützmacher, Töplitz u. Co.; Sehl, Töplitz u. Co.; John. Töplitz u. Co.; Woltersdorf, Töplitz u. Co.; sämmtlich Schienen.

Von Danzig nach Warschau: Löpke, Dauben u. Jck; Köbisch, Dauben u. Jck; Müller, Dauben u. Jck; sämmtlich Façon-Eisen. — Buchholz, Großmann u. Neisser, Haußmann u. Krüger, Rothenberg, Soda, Bleiweiß, Pfeffer, grobe Eisenwaaren, Nußbaumbretter, Schaufeln, Sumac, Stahldraht, Messingblech, Stahl, Eisenblech, Kaffee, ges. Häute, Lackmus, Ultramarin, Borax, Ammoniac, Apothekerwaaren.

Stromab:

Nitt, Huse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Wegner, Netz, Ribit, Lubin, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Geiseler, Schröder u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1776 Ctr. 25 ℔ Melasse.
Hempel, Winiawski, Wloclawek und Thorn, Danzig, 1 Kahn, 982 Ctr. 50 ℔ Weizen, 160 Ctr. Drillichsäcke.
Butzner, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1291 Ctr. Weizen.
Rapsch, Askanas, Plock, Culmerfähre, 1 Kahn, 1173 Ctr. Roggen.
Röseler, Wolffsohn, Plock, Schwetz, 1 Kahn, 1151 Ctr. 10 ℔ Roggen.
Greiser, Cohn, Warschau, Graudenz, 1 Kahn, 958 Ctr. 25 ℔ Kleie.
Ehling, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1580 Ctr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 25. Juni.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
7	Thurso	—	—	—	—	—	
7	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
8	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
8	St. Mathieu .	—	NNO	schwach	Regen	14,0	1)
8	Paris	756,1	NO	schwach	h. bed.	17,7	
8	Helder	762,6	ONO	stille	heiter	17,2	
7	Copenhagen .	762,1	NNW	leicht	wolkig	16,2	
8	Christiansund.	763,9	NNO	schwach	klar	15,2	2)
8	Haparanda . .	765,3	—	stille	klar	21,8	
7	Stockholm . .	762,0	NNO	leicht	wolkig	18,5	3)
8	Petersburg . .	—	—	—	—	—	
7	Moskau . . .	762,0	SSW	stille	wolkig	13,6	
7	Wien	757,9	NO	stille	wolkig	14,3	
8	Memel	761,2	NO	stille	klar	16,7	4)
8	Neufahrwasser	761,1	NO	leicht	heiter	16,8	5)
8	Swinemünde .	762,1	NO	mäßig	wolkig	15,6	6)
8	Hamburg . . .	762,2	O	stille	heiter	17,4	7)
7	Sylt	761,9	NO	schwach	klar	17,4	
7	Crefeld . . .	761,5	ONO	schwach	klar	14,9	
7	Cassel	761,9	NO	mäßig	klar	14,2	
7	Carlsruhe . .	758,0	NO	schwach	klar	16,8	
7	Berlin	761,7	N	schwach	klar	16,3	
7	Leipzig	761,9	NO	stille	heiter	12,3	
8	Breslau . . .	761,4	NO	mäßig	h. bed.	14,8	

1) See ruhig. 2) See ruhig. 3) Nachts Regen. 4) See schlicht, Thau. 5) See ruhig. 6) Seegang mäßig. 7) Etwas dunstig.

Barometer in den Niederlanden etwas gestiegen. In Skandinavien und am Canal dauert das langsame Fallen fort. Der Nordostwind an den deutschen Küsten ist schwächer geworden, im Canal aber ist mäßiger NO. eingetreten, sonst wenig Aenderung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

25	12	336,90	+ 13,8	NO., mäßig, hell, klar.
26	8	336,65	+ 13,7	NW., „ „ bewölkt.
	12	336,68	+ 12,8	NW., flau, Regen.

Reformirte Gemeinde.

Um baldige Anmeldung der Confirmanden zum Unterricht bittet Hoffmann, Prediger.

Heute wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Lemcke**, von einer Tochter glücklich entbunden.

Danzig, den 26. Juni 1876.

4801) **F. Stein.**

Heute wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.

Danzig, den 26 Juni 1876.

Regierungs-Rath **Kleine**

4819) und Frau.

Heute früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste, geb. Reimann,** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 26. Juni 1876.

4771) **Schwittkowski.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Illmann** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Neuteich (Westpr.).

W. Hellwig Wwe.

Rosa Hellwig,
Gustav Illmann,
Verlobte.

Neuteich (Westpr.). — Danzig.

Freitag, den 23. d. M., starb nach langem schweren Leiden im hiesigen St. Marienkrankenhause die um die Schule bei der Königl. Kapelle hoch verdiente Lehrerin

Wilhelmine Heinemann.

Dieses zur Kenntnißnahme ihrer vielen gewesenen Schülerinnen.

Die Exporte findet Dienstag, den 27. d. Mts., früh 6½ Uhr, vom St. Marien-Krankenhause aus nach der Königlichen Kapelle statt, woselbst 7½ Uhr ein Traueramt gehalten wird.

Danzig, den 24. Juni 1876.

Rożynski.

Gestern Abend entschlief sanft an Altersschwäche die vieljährige, treue, liebe Freundin unserer Familie, Fräulein

Henriette Wilhelmine Walter

in ihrem 91sten Lebensjahre.

Danzig, den 26. Juni 1876.

Die Geschwister Wernich.

Nach dreiwöchentlichem Krankenlager verschied sanft im Kreise ihrer Lieben unsere gute, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die verwittwete Frau

Wilhelmine Zimmermann,
geb. **Frost,**

im Alter von 69 Jahren und 3 Monaten, an Altersschwäche.

Dieses allen Bekannten und Freunden der Dahingeschiedenen zur Nachricht, um stille Theilnahme bittend.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Marienburg, den 24. Juni 1876.

Die Beerdigung des verstorbenen Schiffs-Maklers **Jul. F. Domansky** findet Dienstag Morgens präcise ½9 Uhr vom Trauerhause Frauengasse 30 nach dem Heil. Leichnam's Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, sollen auf der hiesigen Kaiserlichen Werft diverse für Werftzwecke nicht mehr geeignete Inventarienstücke, als:

altes Handwerkzeug, nautische Instrumente, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, 1 Sopha, Kommoden, 2 kupferne Kessel, 1 Boot ꝛc., sowie 500 Ctr. altes Schmiedeeisen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Danzig, den 23. Juni 1876.

Inventarien-Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werft.

Von jetzt sind meine Sprechstunden täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

von Hertzberg,

4784) Hofzahnarzt.

Es werden Privatstunden zur Vorbereitung für die Prima eines Gymnasiums gewünscht. Diejenigen, die diese zu ertheilen geneigt sind, werden ersucht ihre Adresse in der Exp. dieser Ztg. unter 4810 abzugeben.

52. Langgasse 52.

Schmerzlose Zahn-Operationen

unter Anwendung von Nitro-Oxygen-Gas, Plombiren mit Gold und andern Füllungsmassen, Einsetzen künstlicher Zähne (für Auswärtige in 6 Stunden) etc.

C. Kniewel,
jetzt Langgasse 52.

Räucherlachs

in frischer fetter Waare hat noch billig abzugeben.

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Feinste Tischbutter

à Pfund 11 Sgr., empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Schotenkerne und Erdbeeren

empfiehlt in bester Qualität.

Ed. Sell,

4766) Halbe Allee.

XII. Preuß. Provinzial-Sängerfest.

Die Herrn Vorsteher, Dirigenten und die Mitglieder hiesiger Gesang-Vereine, welche sich am diesjährigen Sängerfeste in Königsberg betheiligen, werden zu einer allgemeinen Besprechung über Gesammtübungen, gemeinschaftliche Fahrt ꝛc.:

zu Mittwoch, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Locale des Herrn **Reißmann,** Freundschaftlicher Garten, ergebenst eingeladen.

Der geschäftsführende Ausschuss des Sänger-Bundes der Provinz Preussen.

Loose à 3 Mark. **Berliner Flora-Lotterie** Loose à 3 Mark.

Die Ziehung findet **definitiv am 1. Juli 1876** statt.

Anzahl der Gewinne: 27,334, im Werthe von 245,000 ℳ.

Hauptgewinne: im Werthe von à 30,000 ℳ., 15,000 ℳ., 10,000 ℳ., 6000 ℳ., 3000 ℳ., 1500 ℳ. ꝛc. ꝛc.

Der Loosverkauf wird — falls der Vorrath nicht vorher geräumt — **Freitag, d. 30. d. M. geschlossen.**

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verein der Gastwirthe Danzigs.

Dienstag, den 27. Juni cr., zum Besten der Unterstützungskasse obigen Vereins

Vocal- und Instrumental-Concert

im Garten des freundschaftlichen Vereins bei Herrn Reißmann, Neugarten No. 1.

Die Gesangspiecen werden durch einen gut besetzten Männerchor, die Instrumental-Musik durch eine aus tüchtig geschulten Knaben unter 12 Jahren zusammengesetzte Kapelle ausgeführt.

Billets à 25 ₰, 5 Stück 1 ℳ., sind zu haben bei den Herren **Gronau,** Fleischergasse No. 2, **Kewitsch,** Schüsseldamm No. 49, **Kewitsch,** Knüppelgasse No. 2, **Lehnert,** Jungferngasse No. 25, **Radike,** Burggrafenstraße No. 10, **Saurin,** Heiligegeistgasse No. 16, **Weber,** Langgarten No. 30, und am Concerttage an der Kasse. Kinder unter 10 Jahren frei.

Für Inhaber von Abonnements-Billets zu den Sommerconcerten des Herrn **Reißmann** 15 ₰ à Person nur an der Kasse.

Bei Eintritt der Dunkelheit **Garten-Illumination.** Kassenöffnung 4¼ Uhr. Anfang 5½ Uhr.

Das Vergnügungs-Comité.

NB. Bei ungünstiger Witterung Donnerstag, den 29. d. Mts.

Unsere großen Läger

Böhmischer Bettfedern und Daunen

Langenmarkt No. 21,
Milchkannengasse No. 12,

empfehlen wir zur gefälligen Beachtung.

Sämmtliche mit Dampf gereinigte Bettfedern sind geruchlos, staubfrei und rein sortirt, so daß dieselben gleich in den Betten benutzt werden können. (4172

R. Deutschendorf & Co.

Mein Lager von Erd- u. Metallfarben jeder Art, Leinöl, Leinölfirniß, Lacken, Terpentinöl, Siccativ ꝛc. ꝛc., halte bei soliden Preisen bestens empfohlen.

Carl Schnarcke.

Hebel-Häcksel-Maschinen für Handbetrieb in drei Größen,
Amerikanische Korn-Reinigungs-Maschinen,
Schrotmühlen in verschiedenen Größen,
Drehmangeln bester Construction empfiehlt

J. Zimmermann, Steindamm No. 7.

Schiffs-Auction.

Das in gutem fahrbarem Zustande befindliche Barkschiff **„Maria"**, bisher geführt von Capitain **F. C. Prutz,** soll mit sämmtlichem Inventar

am 29. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

im Comtoir des Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Schiff ist im Jahre 1843 aus Eichen und Pitch Pine kupferfest erbaut, auf 439 Register Tons vermessen, ladet ca. 30 Keels Kohlen oder ca. 600 Loads Fichtenholz, und liegt gegenwärtig an der Möwenschanze in Neufahrwasser, wo es von Kaufliebhabern besichtigt werden kann. Ein Inventarien-Verzeichniß liegt im Comtoir der Unterzeichneten zur Einsicht.

August Wolff & Co.

Auction zu Ohra.

Donnerstag, den 29. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Ohra, vor dem Gasthause „zur Pappel", für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

5 Pferde, 2 fette Schweine, 1 Arbeits-, 1 Kasten-, 1 Kinderwagen, 1 Jagd-, 2 Arbeitsschlitten, 1 Paar Kummet-, 2 Paar Arbeitsgeschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, 1 Häcksellade mit Sense, 1 Satz Wagenräder, Schlittenglocken und Schlittengeläute, 2 Dungkarren, 30 Mehlsäcke, 30 Backbleche, 1 eisernen Salonofen, 1 Drehmangel, 2 Gartenbänke, 2 Speisetafeln, Kiepen, Körbe, Gefäße, 1 Bettrahm, 1 Blumentritt 2 Regale, Gypsfiguren, 3 Baumleitern, **eine Partie Nutz-, Rund- und mehrere Haufen Brennholz.**

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Auktion auf Bürgerwiesen.

Freitag, den 30. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf Bürgerwiesen bei dem Besitzer Herrn Johann Kolowski, wegen Aufgabe der dortigen Wirthschaft und Umzug, an den Meistbietenden verkaufen:

3 Pferde, 12 Kühe, 2 fette Schweine, 2 Arbeits-, 1 Kastenwagen auf Federn mit Sitz und Tambour, 1 Landhaken, 1 Pflug, 4 eisenz., 1 hölzerz. Egge, 1 Häcksellade mit Sense, 1 Mangel, 4 Arbeitsgeschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, Forken, Spaten, 1 Brühtrog, 1 Waschbalge, 3 Bütten, 1 Wassertonne, 3 Kasten, 4 kupferne, 4 messingene Kessel, 2 kupferne Kasserollen, 1 eis. Grapen, 3 Tigel, 2 Dreifüße, 2 Kuchenpfannen, 1 Kaffeebrenner, 1 messing. Milchsieb mit Litermaaß, 2 Gesindebetten und Hausgeräth.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Englische
Matjes-Heringe
offerirt
Julius Tetzlaff.

Vorzüglichen Limburger Käse, Tilsiter Käse feinster Qualität empf.
Julius Tetzlaff.

J. G. E. Bartz,
Billardfabrikant in Danzig,
empfiehlt sein Lager
fertiger Billards,
sowie Queues, Tuch, Bälle, Queueleder ꝛc.

Räumungshalber verkaufe von jetzt ab sämmtliche

Sonnen-Schirme

zu sehr **herabgesetzten,** auffallend **billigen Preisen.**

Adalbert Karau,
35. Langgasse 35.

Rumpunsch-Essenz

offeriren in vorzüglicher Waare

P. J. Aycke & Co.,

5338) Hundegasse 127.

Engl. Putztücher
zum Putzen von Silberzeug
empfing neue Sendung Stück à 50 ₰,
Albert Neumann, Langenmarkt 3.

1000 gute Hanf-Converts mit beliebigem Firmendruck, à 3 ℳ. 50 ₰, extra Prima à 4 ℳ. 25 ₰ (4332
G. Gisevius, Königsberg i. Pr.

Rips-Pläne versende ich franco per Post laut Preiscourant à 11, 12, 13, 14 und 15 ℳ., letztere (Prima-Sorte) ohne Naht, gegen Nachnahme.
Otto Retzlaff.

Rips-Pläne

in jeder gewünschten Qualität und Größe, mit und ohne Naht, und ca. 300 Stück gebrauchte Pläne, fast neu, à 7½—10½ ℳ. empfehlen

R. Deutschendorf & Co.,
Säcke-Fabrik, **Milchkannengasse No. 12.**

Marquisen-, Zelt-, Plan- und Tapezierleinen empfiehlt in jeder Breite und Gattung zu enorm billigen Preisen
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107*
C. H. Domansky Wwe.

Für Capitalisten.

Eine Besitzung im Danziger Werder, zur Zeit für 1758 ℛ verpachtet, ist für 24,000 ℛ, bei 10,000 ℛ Anzahlung, sofort zu verkaufen. Rest kann viele Jahre stehen bleiben. Offerten von Selbstkäufern erbittet man unter 4759 in der Exped. dieser Zeitung.

Maschinen-Verkauf.

Eine vierspännige Dresch-Maschine von Hotop-Elbing, wenig gebraucht, von vorzüglicher Leistung, eine amerikan. compl. Gras- und Getreide-Mähmaschine, Bukey, zwei Erndten im Betriebe, eine engl. Getreide-Mähmaschine, Samuelsohn, sind billig verkäuflich in **Senslau**

4640) bei Hohenstein Westpr.

Vortheilhaft

ist Johannisstraße bei Jäschkenthal gegenüber Zinglershöhe 1 Grundstück, 2 neue Häuser schöner Garten, Ortsveränderung halber für den billigen Preis von 4500 ℛ bei 1500—2000 ℛ Anzahl. sofort käuflich zu haben. Auskunft wird ertheilt hinterm Stadtlazareth No. 3 im Laden.

Drei gut erhaltene

Billard's

in verschiedener Größe sind billig zu verkaufen bei

Carl Volkmann,

4794) Heiligegeistgasse 104.

Roggenrichtstroh

ist vom Kahn im Kielgraben am Heu-Magazin zu verkaufen.

Gebrauchte Kisten

zu 1 ℳ. 25 ₰, 1 ℳ. und 75 ₰ zu verkaufen Langgasse 44.

Eine Metall-Kanone,

auf Wagen, passend für Villa-Besitzer, ein Wagen Kranke zu fahren, zu verkaufen Altstädt. Graben 101.

Ein Schimmel-wallach,

4 Jahre alt, 5' 4" groß, angeritten, für schwerstes Gewicht, auch als Wagenpferd passend, steht bei mir zum Verkauf

Nathusius,

4755) Pfefferstadt No. 21.

60 Hammel und 220 Mutterschafe

stehen zum Verkauf in **Schwarzwald** bei Skurcz. (4682

Herrmann.

20 Schock 18' lange Zollbretter,

à Schock 22 ℛ, sind auf Bahnhof **Schwarzwasser** sofort zu verkaufen und zu verladen.

Dominium **Raczyniewo** bei Unislaw in Westpreußen sucht von gleich einen **Eleven,** der 360 ℳ. Lehrgeld pro Anno zahlt. (4646

Eine frequente Restauration

ist mit Inventar sofort zu übernehmen.

Sziesze, Traktor,
Elbing, Schulstraße 18.

Tüchtige Holzarbeiter

auf landw. Maschinen werden gesucht von der Maschinen-Fabrik von Hauschulz & Schimmelmann, Marienburg.

Ein Geschäftsmann wünscht eine Stelle als Aufseher, Cassirer oder Verwalter. Auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden. Adr. werden unter 4765 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Lagerist

mit Comtoirarbeiten vertraut, sucht zum 1. Juli anderweit Engagement. Off. werd. unter 4802 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein zweiter Inspector

findet zum 1. Juli Stellung in **Czernikau** bei Neu-Paleschken.

Ein tüchtiger

Conditor-Gehilfe

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sof. eintreten **Th. Becker,** Heil. Geistg. 24.

Ein Lehrling für ein Agentur- und Speditionsgeschäft wird zum 1 Juli gesucht. Adr. werden unter 4792 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Für ein Geschäft in der Umgegend von Danzig wird ein junger Mann (Materialist) der seine Lehrzeit nicht längst beendet, per 1. Juli cr. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Carl Voigt, Fischmarkt 38.

In einer hiesigen höheren Beamten- oder Offizierfamilie wird zum Octbr. d. J. Aufnahme für eine junge Dame von siebenzehn Jahren gesucht. Pension 1500 ℳ. Adr. werden unter No. 4190 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen sucht zum 1. Juli ein Engagement zur Führung der Wirthschaft oder als Stütze der Hausfrau und Erziehung kleiner Kinder. Off. werden u. 4809 in der Exp. dieser Ztg erb.

Geld

wird gegen billige Zinsen gegeben. Adr. beliebe man unter No. 3975 in der Exped. dieser Ztg einzureichen.

200 Thlr. werden bei mäßigen Zinsen gegen Sicherheit als Darlehn sofort gesucht. Adr. w. unter 4607 in der Exp d. Ztg. erb.

Pension für Knaben.

Schüler der höheren Lehranstalten nimmt ein Lehrer in Pension.

Adr. werden unter 4791 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Zoppot, Südstraße 29,

sind noch **romantisch gelegene Familien-Wohnungen** sowie einzelne Zimmer mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Das Haus am brausenden Wasser No. 8 (Ritterthor) mit 5 bis 6 Zimmer, Keller, Boden etc., sehr freundl. gelegen, ist vom 1 October zu verm. Näh. Fischmarkt 23.

Das Ladenlokal nebst Wohnung ist gr. Wollweberg. 3 zum 1. Octbr. zu verm. Näh Breitgasse 79.

Stets frische Erdbeerbowle auf Eis

bei

Bernhard Fuchs,

Brodbänkengasse 40.

Seebad Zoppot.

Mittwoch, den 28. Juni:

Doppel-Concert
(vor dem Kurhause)

von den Capellen des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 und des 3. Ostpr. Grenadier-Regts. No. 4.

Anfang 5 Uhr. Entree 7½ Sgr.

Familien-Billets à 5 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, zu haben.

4806) **Keil. Buchholz.**

Schweizer-Garten.

Jeden Dienstag und Freitag

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1, unter Leitung des Kgl. Musikm. Hrn. **Fürstenberg.**

Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.

4787) **Fischer.**

Selonke's Theater.

Dienstag, den 27. Juni: **Theater-Vorstellung, Concert, Ballet.**

K. L. U.

Dienstag, den 27. cr. Heiligegeistg. 107.

Bit. Fälle nich. Urth. üb. mi. F—ch.
Das Gegth. fin. D. an mir! D. L.
Das rechte 79! Trau doch ein edles H!
Denn es fühl. den tief. Schm.! H. L.
Da. 8. Gb soll ni. me. Di. btrü. R!—
J. wrd. Acht. un. i. Dei. L rühm.
Gi. m. H. Glück i. tr. schwr. Tag. B. Ant.
J. gl L. wrst D. Al. hab 651 701.

Hôtel de St. Petersburg.

Empfehle mein neu und comfortabel eingerichtetes Hotel.

Hochachtungsvoll
Oscar Voigt.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.